

„Sei in der Welt, aber nicht von der Welt“ - Das Übel der Trägheit

Was ist die tiefere Bedeutung der geistigen Haltung der Selbsterhaltung? Wenn es ein tiefes inneres Wissen gibt, das weiß, dass es ewiges Leben gibt, warum hält man dann trotzdem am Leben fest und wehrt sich instinktiv dagegen, den physischen Körper zu verlassen? Denn es ist in der Tat die gleiche Ebene des inneren Fühlens und Wissens, auf der der Mensch danach strebt, ins physische Leben zu kommen, auf der er auch um das ewige Leben des Geistes weiß. Das scheint ein Widerspruch zu sein.

Ich werde über diese sehr wichtige Facette des inneren Lebens des Menschen sprechen und versuchen, euch ein tieferes Verständnis dafür zu vermitteln, damit ihr es bei eurer Suche nach Vereinigung nutzen könnt. Die Sehnsucht nach physischem Leben drückt den göttlichen Geist aus, der in die Leere vordringt und dadurch Form, Materie und materielle Manifestationen erschafft und schließlich diese Formen belebt und sie mit Leben, Bewusstsein und Göttlichkeit durchstrahlt.

Der göttliche Plan ist genau das: den Geist voranzutreiben, nach außen zu drängen und allmählich die Leere zu füllen. Wie ich bereits erwähnt habe, entsteht im Zuge dieses Vorhabens das Böse. Das langsame Eindringen des Geistes in die Leere erlaubt es den göttlichen Attributen, sich zunächst nur in geringem Maße zu manifestieren. Daher ist das Bewusstsein zersplittert, die Konzepte sind gespalten, die Sicht ist begrenzt; daraus entstehen Irrtum, Unwissenheit, Angst, die wiederum weitere böse Einstellungen hervorbringen. Das Zusammentreffen von Licht und Dunkelheit verzerrt zunächst die Sicht; das Sein ist mit der Gefahr des Nichtseins behaftet.

Auf der Ebene eures Bewusstseins existiert ihr also in einer Welt, die zwischen den Kräften des Guten und den Kräften des Bösen zerrissen ist. Je mehr der Geist eindringt, desto mehr verwandeln Wahrheit und Liebe Unwahrheit, Angst und Hass. Je mehr das Leben in die Leere eindringt, desto mehr wird die Unsterblichkeit zu einer erfahrenen Tatsache.

Auf der menschlichen, scheinbaren Ebene der Realität schafft dieser Prozess einen Konflikt. Der Mensch sehnt sich nach ewigem Leben. Er weiß, dass es das ewige Leben im physischen Körper nicht gibt. Dennoch bemüht er sich krampfhaft, das Leben im physischen Körper zu erhalten. Jene religiösen Menschen, die die Bedeutung des physischen Lebens leugnen, weil sie das ewige Leben der Seele spüren und innerlich erleben, missverstehen und ignorieren die Bedeutung des Plans, dem Geist zu erlauben, die leere Materie endlich zu durchdringen und so alles, was ist, zu vergeistigen.

Doch diejenigen, die beim Gedanken an den physischen Tod zittern, weil sie die Realität des ewigen Lebens nicht spüren, werden ebenso in die Irre geführt. In meiner letzten Lesung habe ich davon gesprochen, wie wichtig es ist, die Ebenen der Angst vor dem Tod und der Sehnsucht nach dem ewigen Leben zu durchlaufen. Als nächster Schritt ist es wichtig zu begreifen, dass das Streben nach physischem Leben nicht nur ein Ausdruck dieser Angst ist. Es ist auf einer tieferen Ebene ein gültiger Ausdruck der großen Bewegung der Schöpfung, der Erfüllung des Heilsplans.

Wenn dies verstanden und emotional erlebt wird, und sei es nur gelegentlich, dann wird die wichtige Aufforderung „Sei in der Welt, aber nicht von der Welt“ sehr deutlich. Sie wird zu einer Haltung des freudigen Willens führen, im Körper zu leben, ohne eine Spur von Angst vor dem physischen Tod. Die Persönlichkeit erkennt voll und ganz, dass auf den mehr inneren Ebenen der Unendlichkeit und der Ewigkeit ein größeres, erfüllteres Leben existiert, das frei ist von den Bedrohungen des Todes, des Nichtseins, des Schmerzes, der Ungerechtigkeit, der Unsicherheit und der Einsamkeit. Das veräußerlichte Leben im Körper wird trotz des drohenden physischen Todes zu einem freudigen Unterfangen für eine größere Sache. Der physische Tod selbst wird mehr und mehr als eine Transformation in einen ursprünglichen Zustand vollerer Existenz und fähigeren Wohlbefindens gesehen.

So entsteht eine neue Einheit. Die Persönlichkeit weiß um das ewige, vollere, tiefere Leben und fühlt sich dadurch im physischen Leben sehr geborgen. Dennoch wird das physische Leben als ein zutiefst sinnvolles und wichtiges Unterfangen erlebt, dem man sich nicht entziehen darf. Selbst seine Schwierigkeiten werden erträglich und sinnvoll, wenn man das ewige Leben einerseits und den Zweck und die Aufgabe des physischen Lebens andererseits versteht. Auf diese Weise wird „Sei in der Welt, aber nicht von der Welt“ eine neue Bedeutung für euch haben. Ihr werdet wissen, dass die Welt der materiellen Manifestation eine vorübergehende Erscheinung ist, in der ihr eine wichtige Rolle spielen könnt und die ihr mit all eurem Bewusstsein und euren Energien bejahen müsst, die ihr aber niemals als eure einzige und endgültige Existenz annehmen solltet.

Erlaubt der Bedeutung dieser Worte, euch vollständig zu ergreifen. Erlaube diesen Worten, tief in euch hineinzugehen. Auch wenn ihr noch weit davon entfernt seid, die Realität des ewigen Lebens zu erfahren; auch wenn ihr die Angst vor dem Tod und die Sehnsucht nach dem ewigen Leben noch nicht einmal vollständig erlebt habt; auch wenn ihr noch an der Schwelle zu dieser neuen Phase steht, wird es sehr hilfreich sein, über diese tiefere Bedeutung von „Seid in der Welt, aber nicht von der Welt“ nachzudenken und zu versuchen, sie zu erfassen.

Dieses tiefere Verständnis kann nur kommen, wenn der Einzelne mit einer tiefen Verpflichtung gegenüber Gott lebt, um die Aufgabe zu erfüllen, die er oder sie zu erfüllen gekommen ist. Ihr wisst bereits, dass diese Aufgabe eine zweifache sein muss: die

persönliche Läuterung und Umwandlung und die Übergabe der eigenen Talente, Qualifikationen, Energien und Vorzüge an die größere Sache, den Plan der Erlösung nach dem Willen Gottes. Wenn diese Verpflichtung eingegangen wird, muss sich schließlich alles fügen. Das kann dauern, denn trotz dieser Verpflichtung können blinde Flecken und eine tiefe Unkenntnis fortbestehen. Aber Zeit ist ohnehin nur ein trügerisches Hindernis.

Je mehr ihr euch engagiert und je aufrichtiger ihr es meint und in die tägliche Praxis umsetzt, desto größer werden eure Begeisterung und eure Lebensfreude sein, und entsprechend werden Frieden und Sicherheit in eurer Seele wachsen. Umgekehrt wird eure Unsicherheit umso größer sein, je mehr der Schwerpunkt eures Lebens auf dem Streben nach egoistischen Zielen liegt, begleitet von einem beängstigenden Gefühl der Sinnlosigkeit allen Lebens. Das führt natürlich zu einem unvermeidlichen Teufelskreis: Wenn das Leben sinnlos ist, kann man nur egoistisch nach zumindest kleinen Erfüllungen streben, die von Christus losgelöst sind. Und je größer diese Trennung ist, desto sinnloser erscheint das ganze Leben. Und der Kreislauf geht weiter und weiter.

Dennoch sind viele von euch diese Verpflichtung nur halbherzig eingegangen. Ihr lebt sozusagen mit einem Fuß im Himmel und einem Fuß in der Hölle. Der Himmel ist der Teil von euch, in dem ihr euch aufrichtig der Aufgabe für Gott widmet, in dem ihr Teil der großen Legion, der Kräfte des Guten werdet. Es ist der Himmel, weil ihr euch zutiefst zufrieden fühlt, weil euer Leben einen Sinn hat, weil alles von Schönheit, Sinn, Faszination, Freude und Geborgenheit durchdrungen ist. Aber wo ihr euch zurückhaltet und versucht, ein Geschäft zu machen, indem ihr den Willen Gottes, den ihr verleugnet, durch ein wenig Selbstsucht ersetzt, lebt ihr in der Hölle: der Hölle, weil euch euer Leben sinnlos, öde, langweilig, beängstigend, am Ende, getrennt von allen Dingen und von der Schöpfung erscheint. Im Himmel zu leben bedeutet zu wissen, dass man ein integraler Bestandteil der Schöpfung ist.

Der Irrglaube, dass die Hingabe des eigenen Lebens an den großen Plan Gottes Leiden und Schmerz bedeutet, ist immer noch weit verbreitet. Wäre dem nicht so, wäre die Hingabe eures Willens an Gott vollständiger, weniger von Widerstand geprägt und vertrauensvoller.

Die Übergabe eures Willens an Gottes Willen, die Hingabe eures Lebens, eurer Talente und Eigenschaften an den großen Plan lassen euch nicht nur in allen persönlichen Erfüllungen eures täglichen Lebens aufblühen, sondern sind der Schlüssel zur Vereinigung eurer Spaltung, in der ihr immer noch zwischen Glaube und Unglaube, Vertrauen und Angst, Hass und Liebe, Unwissenheit und Weisheit, Getrenntheit und Vereinigung, Tod und ewigem Leben hin- und hergerissen seid.

Eine der wichtigsten Eigenschaften in diesem Kampf ist Mut. Die wichtige Rolle des Mutes wird oft unterschätzt. Tatsächlich nehmen die Menschen oft an, dass der spirituelle

Mensch schwach und sanftmütig ist, was impliziert, dass er keinen Mut hat. Denn Mut erfordert Kraft und Energie. Die Rückgratlosen werden oft als Opfer der aggressiven, mutigen Menschen angesehen. So wird auf einer irrationalen Ebene eurer emotionalen Wahrnehmung Mut oft mit dem Bösen assoziiert, während der schwache, feige Mensch mit Milde, Sanftmut, Güte in Verbindung gebracht wird. Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein. Ich werde nun versuchen, euch zu zeigen, dass Feigheit genauso böse ist wie die aktive Begehung des Bösen. Geistige Feigheit führt nicht nur zum Verrat am Besten, an Gott, sondern zu ebenso aktiven und mächtigen bösen Manifestationen wie das offensichtlichere aggressive Handeln aus grausamer, selbstsüchtiger, unehrlicher Bosheit. Es ist wichtig, sich dessen voll bewusst zu sein, um sich von der Illusion zu befreien, dass die eigene Schwäche, die eigene Feigheit wirklich nicht so schädlich und vielleicht sogar spiritueller ist als der kämpferische Geist derjenigen, die sich selbst und ihre persönlichen Vorteile durch aggressive Güte und positive Behauptung riskieren.

Was geschieht, wenn ihr schwach seid, wenn ihr dem Bösen nicht die Stirn bietet, wenn ihr euch mit ihm zusammentut und nicht für die Wahrheit kämpft? Man ermutigt das Böse, man hält die Illusion in der Person aufrecht, die es begeht, dass es nicht „so schlimm“ ist, dass es in Ordnung ist, dass es „schlau“ ist und dass viele mit ihm sind. Damit wird auch die Illusion aufrechterhalten, dass man isoliert, lächerlich gemacht und abgelehnt wird, wenn man die Wahrheit sagt, für Anstand eintritt und das Böse aufdeckt. Mit anderen Worten: Ihr nährt die Illusion, dass man Integrität und Anstand verraten muss, um akzeptiert zu werden.

All dies geschieht ständig im zwischenmenschlichen Kontakt und Austausch. Eine solche Ermutigung zum Bösen ist ein subtiles Klima, das leicht aus dem vollen Bewusstsein verdrängt werden kann. Doch um die Person, die sich dieser Art von negativen Handlungen und Verhaltensweisen hingibt, liegt eine Wolke von Schuld, Verwirrung und ein emotionales Klima der Selbstablehnung. Ganz gleich, wie ihr versucht, euch theoretisch aus dem Selbsthass heraus- und in die Selbstachtung hineinzureden, es wird euch nicht gelingen, solange ihr nicht den spirituellen Mut habt, bereit zu sein, auf die Akzeptanz durch andere zu verzichten, wenn ihr tatsächlich glaubt, dass dieser Preis gezahlt werden muss.

Wenn zum Beispiel jemand in eurer Gegenwart einen anderen verleumdet, ist euer Schweigen nicht Güte, Sanftmut, Friedfertigkeit. Ganz im Gegenteil, es ist in gewisser Weise destruktiver und heimtückischer negativ als offenes, aktives Verleumden. Der Verleumder stellt sein Übel bloß und geht damit das Risiko ein, zurechtgewiesen zu werden und die Konsequenzen für seine böse Tat tragen zu müssen. Der passive Zuhörer betrügt, indem er versucht, beides zu bekommen: Er zieht genauso viel negative Befriedigung aus der Verleumdung wie der aktive Zuhörer, ohne jedoch negative Konsequenzen zu riskieren und sich sogar damit zu brüsten, dass er an der Tat nicht beteiligt war.

Könnt ihr erkennen, dass das heimliche Einverständnis mit dem Bösen abscheulicher ist als das aktive Böse? Das aktive Böse allein hätte niemals zur Kreuzigung von Jesus führen können. Es bedurfte der Mitarbeit der Verräter, der Mitwisser, der schweigenden Zuschauer, die Angst um ihre Haut hatten und so dem Bösen den - scheinbaren - Sieg ermöglichten. Aber natürlich kann das Böse nie wirklich siegen.

Das Gleiche gilt für die Massenmorde in totalitären Regimen, wie in Deutschland während der Herrschaft der Nationalsozialisten, und andere solche Ereignisse. Die wenigen Täter hätten nicht sehr weit kommen können, wenn sie nicht von der stillschweigenden Kollaboration derjenigen unterstützt worden wären, denen ihre eigene Haut wichtiger war als Wahrheit, Anstand, Ehrlichkeit, Nächstenliebe, Liebe, Empathie - kurz, Gott, alles, wofür Gott steht.

Dies führt zu einer interessanten Spekulation, meine lieben Freunde, nämlich dass das aktive Prinzip in der Verzerrung, so schädlich und mörderisch es auch sein mag, niemals an und für sich die gleiche Verwüstung anrichten könnte wie das passive, rezeptive Prinzip in der Verzerrung. Deshalb sagen viele spirituelle Lehren, dass die niedrigste Qualität auf der ganzen Skala nicht Hass, sondern Trägheit ist. Trägheit ist auf der energetischen Ebene das Einfrieren des Flusses der göttlichen Energie. Die strahlende Materie des göttlichen Zustroms verdichtet sich, verhärtet sich, blockiert und erstarrt. Auf der Ebene des Bewusstseins bedeutet Trägheit genau das, was ich zuvor erklärt habe. Sie umfasst primäre und sekundäre Schuld. Die primäre Schuld besteht darin, mit dem Bösen zu kooperieren, es zuzulassen, seine Zustimmung zu vermitteln, und sei es noch so subtil und indirekt. Die sekundäre Schuld besteht darin, dass man vorgibt und behauptet, nicht am Bösen beteiligt zu sein, und sogar vorgibt, gut zu sein, wenn man durch seine Feigheit und Selbstbedienung die böse Tat stillschweigend zulässt. Deshalb hat Jesus Christus in seinem Leben auf der Erde immer wieder betont, dass der Übeltäter Gott näher steht als der selbstgerechte, scheinbar gute Mensch.

Trägheit unterlässt das Handeln für das Gute. Trägheit, Bewegungslosigkeit, Passivität (im negativen Sinne) unterstützt immer Gleichgültigkeit, Egoismus, Verweigerung. Sie fördert Stagnation und behindert Wachstum und Veränderung im Selbst und in der Umwelt.

Aus diesem Grund, meine Freunde, befindet ihr euch in dieser Gemeinschaft in einer sehr aktiven Phase. Ihr mögt manchmal das Gefühl haben, dass dies durch mehr Stille und Empfänglichkeit abgemildert werden sollte, damit mehr Gleichgewicht hergestellt wird. Aber vergesst nicht, dass es eine eigene Weisheit und einen Zweck in der Art und Weise gibt, wie das Pendel schwingen muss. Um euch aus eurer Trägheit herauszuholen, die eine allgegenwärtige Versuchung ist, müsst ihr den ganzen Antrieb und die aktive Bewegung in euch nutzen, auch wenn das vorübergehend mehr Aktivität als Empfänglichkeit bedeutet.

In dieser Bewegung eurer Seele baut ihr auf und erschafft, ihr verändert euch und wachst, und eure Seele gewöhnt sich an die Bewegung als eine angenehme, lebensspendende und entspannende Erscheinung. Trägheit gilt als erholsam, während Aktivität als anstrengend empfunden wird. Diese Illusion existiert als eine Verzerrung im tieferen Geist. Solange dieses Bild vorherrscht, müsst ihr euch selbst hinterfragen, wenn ihr mehr Empfänglichkeit und Ruhe proklamiert. Ist das nicht ein Alibi für die Versuchung, untätig zu sein, sich nicht zu bewegen, keine Anstrengung und kein Risiko einzugehen? Erst wenn ihr euch dessen sehr sicher seid, wird das Pendel in ein neues Gleichgewicht schwingen. Gerade die Überbetonung der Aktivität ist das Gleichgewicht, das ihr braucht, um echte Harmonie in Eurer Seele herzustellen.

Stagnation und Trägheit sind in der Tat das größte Übel. Sie sind die Materie, die nicht mit dem Geist belebt werden will, dem Geist des Ewigen, der die Leere durchdringen will, die völlig stagniert und träge ist. Falsche Empfänglichkeit ist verdeckte Trägheit. Je mehr falsche Empfänglichkeit vorhanden ist, desto weniger ist echte Empfänglichkeit möglich. Die Unfähigkeit, Liebe, Freude und Erfüllung zu empfangen, und der Zwang, die Erfüllung zu sabotieren, kommen daher, dass man Gott nicht gibt. Wenn ihr an Gott gebt, müsst ihr aktiv sein, die Trägheit überwinden, euch bewegen und handeln, etwas riskieren und manchmal gegen das eigene Böse und das der anderen kämpfen. Nur dann fühlt ihr euch frei von Schuld und könnt wirklich empfänglich sein für das, was das Universum euch geben will. Die Gnade Gottes ist überall um euch herum und in euch. Sie ist immer da, ihr seid in ihr eingehüllt. Eure Unfähigkeit, sie zu empfangen, lässt sie so erscheinen, als sei sie unerreichbar.

Gott zu geben bedeutet, euch dem großen Plan, Seinem Willen zu unterwerfen und dem euer Leben zu widmen. Das bedeutet, aktiv zu sein und manchmal sogar die Trägheit zu überwinden, die euch davon abhalten will, aktiv zu sein. Diese aktive Bewegung kann sich auf viele Bereiche beziehen, abgesehen von den offensichtlichen Widerständen innerhalb eures eigenen Wachstumsprozesses. Eine solche aktive Bewegung ist in den kleinsten Details des täglichen Lebens notwendig, wenn ihr an dem edlen Prozess der Schaffung einer neuen Gesellschaft beteiligt seid. Es kann sein, dass ihr euch aktiv mit scheinbar unbedeutenden, alltäglichen Dingen befassen müsst. Ihr müsst euch vielleicht aktiv mit dem Widerstand gegen Veränderungen auseinandersetzen, die im Prozess des Seins, des Lebens nach den Prinzipien des göttlichen Gesetzes so notwendig sind. Also, meine Freunde, stellt die genaue Natur eurer Trägheit fest und, was noch wichtiger ist, wie ihr sie rationalisiert, um euch ihr hinzugeben.

Wenn ihr euch immer noch schwach, verwirrt, selbstablehnend oder in irgendeinem Bereich unerfüllt fühlt, wenn ihr in euch gespalten seid und zwischen Unterwerfung und Rebellion schwankt, dann wisst ihr ganz genau, dass ihr gespalten seid. Sie sind noch nicht autonom. Die einzige Möglichkeit, wahre Autonomie zu erlangen, besteht darin, dass ihr euch dem Willen Gottes völlig hingebt. Dazu gehört die Bereitschaft, vorübergehend

verletzt, zurückgewiesen oder benachteiligt zu werden. Dazu gehört auch der Mut, etwas zu riskieren oder ein egoistisches Ziel zu opfern. Dazu gehört auch der Glaube, dass dies wirklich in eurem eigenen Interesse liegt, selbst wenn ihr es aus einem sehr menschlichen Blickwinkel betrachtet.

Bevor ich diese Lesung schließe, möchte ich über eine bestimmte Phase auf eurem Weg sprechen und euch dabei helfen. Oft fällt es euch so schwer, eine sehr destruktive, sehr negative Einstellung oder einen Fehler zu ändern, obwohl ihr euch dessen sehr bewusst geworden seid. Trotz dieses Bewusstseins fällt es euch immer noch schwer, sie ändern zu wollen. Für diesen speziellen Punkt habe ich einen besonderen Rat. Eigentlich schlage ich zwei Ansätze vor, die beide notwendig sind. Der erste besteht darin, dass ihr euch mit all eurer Absicht und eurem Scharfsinn auf die tatsächlichen Auswirkungen auf euch selbst und andere und die äußerst schmerzhaften Folgen dieser negativen Eigenschaft für euch selbst und andere konzentriert. Allzu oft seid ihr euch vielleicht der Tatsache dieser negativen Eigenschaft bewusst, aber ihr weigern euch, ihre Auswirkungen und Folgen zu erkennen. Wenn ihr euch die Auswirkungen und Folgen voll bewusst macht, müsst ihr den Schmerz, den ihr euch selbst und anderen zufügt, selbst erfahren und werdet dadurch stärker motiviert, euch ändern zu wollen. Dies führt mich zum zweiten Punkt. Nur wenn ihr um göttlichen Beistand und Eingriff betet, wenn ihr euch an Jesus Christus wendet und um seine persönliche Gegenwart und Hilfe bittet, könnt ihr die unwillkürlichen Strömungen und Einstellungen beeinflussen, und könnt sie nach den harmonischen Gesetzen Gottes bewirken und verändern.

Eure primäre Lebenseinstellung muss die der Hingabe an Gottes Willen und Plan sein, eure Hingabe in allen Dingen und die Tatsache, dass ihr ihn an die erste Stelle setzt. Alle anderen Dinge sind dann die natürlichen Auswirkungen dieser Einstellung und werden sich entsprechend erfüllen. Ich weiß, dass ich das schon einmal gesagt habe, aber es muss immer wieder gesagt werden. Wenn ihr euch in eurem Beruf unerfüllt fühlt, wenn euch eure Arbeit keinen Spaß macht oder ihr sie als sinnlos empfindet, wenn ihr nicht genug verdient, um euch Freude, Komfort und materielle Sicherheit zu verschaffen, dann verweigert ihr irgendwo in eurem Inneren die Hingabe an den Schöpfer von allem, was ist. Wenn es euch an einer Beziehung mangelt und ihr einsam seid oder wenn ihr sexuell frustriert, blockiert und unerfüllt seid, dann zögert ihr irgendwo in eurem Inneren, euch Gott, seinem Willen für euch und der Aufgabe, die ihr erfüllen sollt, hinzugeben. Vielleicht ist es so, dass ihr mehr Wert auf euren Beruf, euren Partner, eure persönliche Erfüllung legt als auf eure Aufgabe für Gott, anstatt diese anderen Erfüllungen als natürliche Folge aus eurer Hingabe und eures Engagements für eure Aufgabe heraus fließen zu lassen, für die ihr in der großen Armee, die für die Kräfte des Guten kämpft, dienen sollt. Vielleicht könnt ihr über diese großen Themen meditieren, die euer Universum erfüllen und die im Schema aller Dinge von wirklicher Bedeutung sind: der große Kampf zwischen den Kräften des Guten und den Kräften des Bösen beim allmählichen Durchdringen des Lebens in die Leere. Wenn ihr dieses große, universelle

Thema als Schlüssel zu allen anderen Themen wahrnehmt, werdet ihr beginnen, die wichtigsten Dinge an die erste Stelle zu setzen und eure private Welt in der richtigen Perspektive zu sehen. Dies wird ein wunderbares neues Gleichgewicht und eine neue Harmonie in euer Leben bringen, die euch direkt zum Glauben, zur Erkenntnis des immer lebendigen Gottes und zu eurer eigenen individuellen Unsterblichkeit führen wird, die allein die tiefe existenzielle Sehnsucht stillen kann, die wir in der letzten Lesung besprochen haben.

Sammelt eure Fragen zur Heiligen Schrift. Ich würde mich freuen, sie zu beantworten, damit ihr die Welt, in der ihr lebt, auf eine andere Weise versteht. All diese verschiedenen Blickwinkel bilden das große Rätsel oder das, was euch noch als Rätsel erscheint, bis alle Lücken gefüllt sind und ihr eins seid in Wissen, Wahrnehmung, Fühlen, Erleben und Sein.

Damit segne ich euch, meine geliebten Freunde. Lasst diesen Segen euer ganzes Wesen, euer Herz und euren Verstand öffnen. Erlebt den Schöpfer, in dem ihr die ganze Zeit lebt. Erlebt die völlige Sicherheit und Freude, die grenzenlose Quelle kreativer Möglichkeiten, die dies mit sich bringt. Gebt eurem Leben eine eindeutige Richtung, um euch selbst zu erfüllen. Dies kann nur mit und durch Gott geschehen.

Übersetzung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.